

Waiblinger, Wilhelm: 6. (1817)

- 1 Wer hätte je so schwesterlich verbunden
- 2 Die Kraft der ungesell'gen Elemente
- 3 In einem einz'gen schönen Stern gefunden?

- 4 Verklärt schien mir in seinem Glanz die Erde,
- 5 Das Irdische verewigt und vergeistigt,
- 6 Ich wähnte, daß es nie vergehen werde.

- 7 Des ganzen Himmels Schöne lacht' in blauen,
- 8 In offnen, undurchdringlich hellen Tiefen,
- 9 Nie konnt' ich bis zu ihrem Grunde schauen.

- 10 Sein Licht, es galt mir mehr als Mond und Sonne,
- 11 Den Frühling bringen sie, mir brachte jenes
- 12 Die keuschen Rosen erster Liebeswonne.

- 13 Ach denk' ich gar der süßen, heißen Fluthen,
- 14 Womit der Schmerz, die Wehmuth es gefeuchtet,
- 15 Fängt mir's im tiefsten Herzen an zu bluten.

- 16 Genügt dir Eines schon, der Stürme Wehen,
- 17 Die Macht des Meers, der Flammen und der Erde,
- 18 Nur Eins, im Elemente zu vergehen,

- 19 Dann darf der Sterbliche fürwahr nicht klagen,
- 20 Der einst sie alle seelenvoll zerflossen
- 21 In eines Auges feuchtem Licht ertragen.

(Textopus: 6.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/36825>)